

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 11 (1925)
Heft: 38

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tief und schwer, „alte Schule, alte Drillschule.“ Ja, ja, s'ist möglich, aber nun höre einen Mann aus dem Leben, keinen Lehrer, nicht einen Professor, sondern einen jungen Bauer.

An der Tafel stehen Lösungen aus der Division von und mit Brüchen. Wir, der junge Landwirt und ich stehen vor dem schwarzen Brette und betrachten die Zahlen. „Es ist keine leichte Sache für die Schüler, dieses Teilen mit Brüchen zu begreifen; einzelne kommen gar nicht nach; dann gibt es nichts anderes, als mit diesen die Aufgaben an der Tafel zu lösen“, so sage ich zum aufmerk-

sam horchenden Bauern. „Das begreife ich schon. Ich könnte beim Donner im Augenblick diese Rechnungen auch nicht mehr lösen. Aber, wenn ich wieder an die Formel denke und diese dann in einfachern Beispielen anwende, so komme ich immer wieder auf die Spur und bringe die schwierigsten Knoten zum Auflösen und finde das letzte Häkchen heraus,“ so erklärte mir der junge Mann.

Eine Stimme aus dem Publikum! (Vielleicht wäre es für den Bauer noch notwendiger, das Umwandeln der gemeinen in Dezimalbrüche sicher zu kennen, damit er dann die gewünschten Divisionen richtig lösen kann. D. Sch.)

Schulnachrichten

Zürich. Ferienkurs. (Mitget.) Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die Schweiz. Gesellschaft für Erziehung und Pflege Geisteschwacher in Verbindung mit dem Heilpädagogischen Seminar in Zürich im kommenden Herbst einen Fortbildungskurs für Lehrerinnen und Lehrer an Spezialklassen und Anstalten für Schwachbegabte veranstaltet. Der Kurs findet statt vom 12.—17. Oktober und wird durchgeführt in den Räumen des neuen Kirchgemeindehauses Zürich-Enge.

Der Kurs hat sich die Frage des gegenwärtigen Standes der Erkennung und Behandlung der Geisteschwachheit zum Gesamtthema gewählt, das in der Reihe der nachstehenden Vorträge mit anschließenden Diskussionen zur Behandlung gelangt. Daneben wird noch reichliche Gelegenheit zu freier Aussprache, sowie zur Befichtigung einschlägiger zürcherischer Anstalten geboten. Vortragsthemen:

1. Das Wesen der Geisteschwachheit. Dr. Tramer, Solothurn.
2. Geisteschwachheit und Epilepsie. Dr. Tramer, Solothurn.
3. Abgrenzung von Geisteschwachheit, jugendl. Irresein, Hysterie und Schlafkrankheit. Dr. med. Rutishauser, Ermatingen.
4. Erfassung der Geisteschwachheit durch Fragebogen und Beobachtung. Prof. Dr. Williger, Basel.
5. Organisatorisches der Hilsschulen der Schweiz. Oberlehrer Joß, Bern.
6. Anstalten für Geisteschwache. Dir. Pliier, Regensburg.
7. Rechtliche und soziale Hilfe für die Geisteschwachen. Dr. Briner, Zürich. Dr. Hanselmann, Albisbrunn.
8. Stellung der rhythm. Gymnastik zur Geisteschwachheit. Frä. Scheiblauber, Zürich.

Das Kursgeld beträgt 5 Fr. für den ganzen Kurs, daneben werden noch Tageskarten für den Besuch einzelner Vorträge zu 2 Fr. ausgegeben. Wir möchten besonders hervorheben, daß die Veranstaltung nicht nur Mitgliedern der Gesellschaft, sondern

auch außenstehenden Lehrkräften und Interessenten zugänglich ist. Allfällige Anmeldungen sind noch bis Ende September zu richten an das Heilpädagogische Seminar Zürich.

Luzern. Konferenz Ruswil. Diesmal hielten es unsere Pädagogen mit den Volkshufern. Daß die dortigen Schulen redlich und mit Erfolg bestrebt sind, der aufstrebenden Ortschaft Ehre zu machen, bewies Herr Kollege Sek.-Lehrer Püntener mit einer trefflich durchgeführten Lehrübung im Turnen. Das Haupttraktandum der Tagung aber bildete die „Alkoholbekämpfung durch die Schule“. Wie oft schon sind wir diesem Thema begegnet! Etwa zu oft? Nein, denn die Tatsachen beweisen das Gegenteil. Allerdings hatte die Referentin, Frä. Fischer in Sigenen recht, wenn sie den wirksamsten Bekämpfungsherd in der Familie, und zwar speziell in der Person einer guten Mutter erblickt; allein daß auch die Schule mannigfaltig in diesen Abwehrkampf eingreifen muß, das war und bleibt jedem Lehrer klar, der sein Volk wahrhaft liebt. Der Referentin Dank und Anerkennung. — n.

St. Gallen. Der Schulhausbaufonds Schmeikon hat Fr. 108,887.— erreicht. — Das Töchterpensionat Wurmshaus, im stillen Klosterlein am See, war im letzten Schuljahr von 38 Schülerinnen besucht. — Rütterswil wählte definitiv als Lehrer Hrn. W. Herische; für Renovation des Schulhauses wurden Fr. 2500.— und an den Schülerreisefonds jährlich Fr. 50.— bewilligt. Schulsteuererhöhung von 50 Rp. auf 60 Rp. — Auf den 30. September zieht sich Hr. Lehrer Albert Bühler, seit 1906 an der Schule von Kath. Oberhelfenschwil wirkend, vom Schuldienste zurück. Das Kassieramt der Raiffeisenkasse wird er noch beibehalten. Der Demissionär stand 31 Jahre im st. gallischen Lehr- amte. Wer den lieben, treuen Kollegen kennt, wünscht ihm von Herzen baldige Gesundung und volle Befriedigung im Privatleben. — Die außergewöhnlichen Sparmaßnahmen auf allen Gebieten der Staatsverwaltung spürt auch das kantonale Schulwesen in empfindlicher Weise. Im Erziehungswesen sind die Ausgaben seit dem Jahre 1920 zurückgegangen: Für die Volksschule von Fr.

2,165,405.— auf Fr. 1,815,650.— im Budget 1926; für das Lehrerseminar von Fr. 199,000.— auf Fr. 155,000.— im Budget 1926 und für die Kantonschule von Fr. 569,000.— auf Fr. 447,000.— im Budget 1926. B.

Bücherschau

Kunst.

Dantes Göttliche Komödie in Bildern von Gustav Doré; 135 ganzseitige Bilder in Kupfertiefdruck, nebst Einführung und erklärendem Text. Großquartformat. Preis in feinem Leinwandband Mk. 15.—. Verlag Josef Müller, München, Wernersstraße 9.

Seit dem Jubiläumsjahr Dantes (1921) ist die Göttliche Komödie weitesten Kreisen als ein Kunstwerk ersten Ranges zugänglich gemacht worden. Wir besitzen auch in deutscher Sprache einwandfreie Übersetzungen dieser einzigartigen Dichtung. Auch viele unserer Leser sind im Besitze solcher.

Aber nicht bloß das Wort stellte sich in den Dienst der großen Idee Dantes; auch die graphische Kunst wurde ihr dienstbar. Kein Geringerer als der geniale Franzose Gustav Doré (1833—1883), der Illustrator der Bibel und anderer hervorragender Schriftwerke, hat sich auch an die Darstellung der unerschöpflichen Gedanken Dantes herangewagt. Seine Originalholzschnitte sind in vorliegendem Werke von den Kunstwerkstätten Josef Müller in München in hervorragend schöner Weise wiedergegeben worden. Sie stellen dem Beschauer Dantes Himmel und Erde und Unterwelt umfassendes Epos mit selten plastischer Lebendigkeit vor Augen. — Ein orientierender Begleittext, teils Zitate aus der Göttlichen Komödie, teils in gedrängter Prosa, erleichtert ihm den Ueberblick über die 135 Tafeln in feinstem Kupfertiefdruck (Großquartformat), die der Künstler der Dichtung gewidmet hat.

Wer die Göttliche Komödie in Übersetzung oder im Urtext schon gelesen, dem wird vorliegendes Prachtwerk eine höchst wertvolle, ja fast unerlässliche Ergänzung sein; andere dürften gerade durch Vertiefung in diese herrlichen Kunsttafeln zum Studium des ganzen Werkes angeregt werden. Der Preis (15 Mark) ist angesichts der erstklassigen Ausstattung sehr niedrig gehalten. J. T.

Kirchenmusik.

„Cäcilias Gebet“ (Gedicht von J. Auer), eine Komposition für vierstimmigen gemischten Chor, Sopran solo und Klavierbegleitung von J. Schildknecht op. 16. Dieses Opus hat der Unterzeichnete letztes Jahr anlässlich einer größeren Cäcilienfeier in Zürich mit großem Beifall aufgeführt. Durch-

drungen vom echten Gebetsgeiste, weisevoll in der Melodie, harmonisch klar und sehr wohlklingend, ist dieses kleine Tonwerk allen gemischten Kirchchören zu empfehlen, auch jenen, welche höhern Anforderungen weniger gewachsen sind; denn eigentliche Schwierigkeiten in der Ausführung sind keine vorhanden. Die Sänger werden an diesem Opus, das bei H. Willi in Cham erschienen ist (zum Preis von Fr. 2.— die Partitur, 30 Rp. pro Stimme) gewiß viel Freude haben und damit sich und andere reichlich erbauen. Die Singstimmen bewegen sich in normalen Grenzen, und das Opus ist als Cäcilienhymnus allen Kirchchören sehr zu empfehlen.

A. Häring,
Musikdirektor, Zürich.

Krankenkasse

des Kath. Lehrervereins der Schweiz.

1. Der vom Bundesamt gewünschte Art. 26 B hat folgenden Wortlaut: „Für Krankenpflege dürfen nur diejenigen Mitglieder versichert werden, welche für diese Leistung nicht bereits anderweitig versichert sind.“ Damit ist nun die Statutenrevision resp. der Ausbau unserer Kasse komplett.

2. Bis Ende August sind an Krankengeldern rund Fr. 6000 ausgegeben worden, während an Mitgliederbeiträgen pro 1925 erst Fr. 4654 flossen. Es bestehen noch bedenkliche Rückstände. Der

30. September als Einzahlungstermin für die Monatsbeiträge pro II. Semester 1925 ist unbedingt einzuhalten. Die ersten 8 Monate hatten wir die hohe Zahl von 52 Patienten; neue Mitglieder konnten wir 9 begrüßen; einige bereiten sich auf den Beitritt vor. Die neuen, viel bietenden Vervollkommnungen der Kasse machen sich allgemach geltend. Sie hat schon bisher segensreich gewirkt, für die Zukunft wird sie es noch in vermehrtem Maße sein können.

Offene Lehrstellen

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freierwerbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat

des Schweiz. kath. Schulvereins
Geismattstraße 9, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postchef VII 1268, Luzern. Postchef der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postchef IX 521.

Hilfskasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wejemlinstraße 25. Postchef der Hilfskasse A. L. B. G.: VII 2443, Luzern.